

Ep. W herangezogen wurde, um die von Simonisten gespendeten Sakramente für ungültig zu erklären¹¹. Schließlich muß ich alles, was Thaner und andere über die ursprüngliche Version des Briefes gesagt haben, ablehnen.

Aber trotzdem bleibt es fraglich: War die Ep. W in ihrer längeren Fassung die ursprüngliche Version, die später verkürzt wurde, oder umgekehrt? Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Zum einen ist auch der längere Text mit 194 (217) Zeilen immer noch verhältnismäßig kurz, so daß eine textimmanente Kritik nur eine schmale Grundlage hat; zum anderen benutzte, soweit uns bekannt, Bernhard von Hildesheim als erster um 1076 die längere Fassung der Ep. W, was sie auf den ersten Blick als die ursprüngliche Form des Briefes erscheinen läßt¹². Dieser Schluß wird jedoch vom Wortlaut des Textes nicht gestützt. So ist der erste Teil anscheinend an einen einzelnen Empfänger gerichtet (Z. 3 *excellentię vestre*), während sich der zweite an eine Gruppe wendet (Z. 70 *fratres*)¹³. Die Adresse von F₁ (... *ad Mediolanensem ecclesiam*) ist leider etwas zweideutig. In eine andere Richtung weisen lediglich zwei Sammlungen, die die *Epistola ... Mediolanensibus missa* gewesen sein lassen; aber ihr Zeugnis ist anfechtbar¹⁴. Die beiden Teile scheinen auch stilistisch auseinanderzufallen, wie schon Goetz bei einem Stilversuch der Ep. W (Th) mit den Exzerpten

¹¹) De sacramentis excommunicatorum (1084/1088), hg. von F. Thaner, MGH Ldl 2, S. 92, 39f.

¹²) Siehe oben Anm. 5 Nr. 1. Zu Bernhard vgl. C. Erdmann, Studien zur Briefliteratur Deutschlands im 11. Jahrhundert (Schriften der MGH 1, 1938) S. 203 ff. und I. S. Robinson, The Friendship Network of Gregory VII, History 63 (1978) S. 21.

¹³) Ich habe die Ep. W in Kanonessammlungen und der Publizistik des 11. und frühen 12. Jh. etwa 53 mal zitiert gefunden. Von diesen Zeugnissen nennt nur Baluzes Codex Regius (= R, siehe dazu unten S. 584) Erzbischof Aribert von Mailand als Empfänger, sechs Hss. geben Wido als Autor an, in dreizehn Codices ist der Brief schlicht an den Mailänder Erzbischof gerichtet, vier Hss. nennen die Kirche von Mailand, sechs die Mailänder (Klerus und/oder Volk). Zwanzig Hss. erwähnen nur den Verfasser (Paschasius: 9, Paschalis: 9, Wido: 2) und lassen den Adressaten weg. Diese Aufstellung spricht für einen einzelnen als Empfänger der Ep. W.

¹⁴) Deusededit, Collectio canonum IV 93, hg. von V. Wolf von Glanvell (1905) S. 440: *Ex epistola pape, Paschalis missa Mediolani* und davon abhängig die Collectio Britannica (um 1090, London, British Library, Add. 8873, fol. 199^v): *Pascalis p[apae] Mediola[nensis]bus*. Bei beiden steht die Inskription am Rand und ist durch Beschneiden der Blätter verstümmelt.